

Grosser Gemeinderat

Eingang 25. November 2018

Vorstoss Motion

Nr. 18.04.02

Grosser Gemeinderat Wetzikon
Herr Martin Wunderli
Bahnhofstrasse 167
8622 Wetzikon

Wetzikon, 24. November 2018

Motion

Natürliche Schattenspender gegen die Sommerhitze

In der Stadt Wetzikon wird als Mittel gegen die Sommerhitze und im Sinne einer städtebaulichen Grünraumplanung die Pflanzung von breitkronigen (und tiefwurzelnden) Bäumen als natürliche Schattenspender in der BZO verankert.

Die BZO ist inhaltlich dahingehend zu ergänzen, dass in allen Zonen bzw. Bereichen, wo eine verdichtete Bauweise möglich oder verlangt wird, insbesondere bei Planungen im öffentlichen Raum und bei Gestaltungsplänen (vgl. dazu BZO Art. 4, Abschnitt 1d und generell Art.5) diesbezüglich verbindliche Richtlinien festgelegt werden.

Damit sich die Bäume auch wirklich naturgemäss entwickeln können, ist von den folgenden **minimalen, oberirdisch und unterirdisch unverbauten und unversiegelten Flächen** auszugehen:

- pro mittelgrossen Baum (z. B. Birke) von ca. 100 m²
- pro grossen Baum (z. B. Linde) von ca. 200 m²

Das bedeutet, dass auf mindestens 10 % der Grundstücksflächen Baumstandorte vorzusehen sind. Unter den Bäumen soll eine naturnahe Bepflanzung realisiert werden. Sickerfähige Beläge wie Kiesplätze oder Verbundsteine sind möglich. **Grundstücke unter 1000 m² sind von dieser Regelung ausgenommen.** Spezialregelungen bei den Grenzabständen sollen dabei möglich sein.

Der Stadtrat wird aufgefordert, einen entsprechenden Entwurf auszuarbeiten und dem Grossen Gemeinderat vorzulegen.

Begründung

Wir haben es alle am eigenen Leib erfahren. Der Sommer 2018 war – wie schon in den Jahren 2003 und 2015 – überdurchschnittlich heiss.

Was die einen freut, wird für andere zum gesundheitlichen Problem. Die Klimaanalysekarten des Kantons zeigten es mit aller Deutlichkeit, auch in Wetzikon. Die Unterschiede sind direkt erleb- und wahrnehmbar. So war es im Juli 2018 um 4 Uhr morgens auf Färberwiesen jeweils rund 4 Grad kühler als im Zentrum Oberwetzikon. Freie Natur gegenüber verdichtetem Bau – ein eklatanter Unterschied. Die Distanz? Ein Steinwurf entfernt. Je mehr baulich verdichtet wird, desto mehr nimmt die Erwärmung in baulich verdichteten Gebieten zu. Dem kann auf natürliche Art vorgebeugt werden.

Dass dieser Sommer kein Einzelfall bleiben wird, darin sind sich die Fachleute einig. Die Klimaprognosen sprechen eine klare Sprache. In Zukunft ist mit mehr Hitzetagen zu rechnen, was vor allem Auswirkungen auf innerstädtische, insbesondere auf verdichtete Gebiete hat. Hier kann die Luft in der Nacht nicht genügend abkühlen. Die Durchlüftung stockt, Fassaden und Asphalt speichern mehr Hitze als Wiesen und Bäume. Das bekommen vor allem ältere und kranke Menschen zu spüren. Der deutliche Rückgang bzgl. Grünflächen und Baumbestand innerhalb der Stadt ist mitverantwortlich für diesen Zustand.

Was kann also von baulicher Seite dagegen getan werden, um verdichtet gebaute Gebiete möglichst kühl und dadurch die Lebensqualität möglichst hoch zu halten? Effiziente Gegenmittel sind zum Beispiel Bäume mit grossen Kronen. Sie wirken stark kühlend. Ebenso wirken die Bepflanzung von Dächern und die Begrünung von Fassaden temperatursenkend. Auch Wasser in Form von Brunnen oder Kiesplätze anstatt Asphalt haben eine positive Wirkung.

Aus diesem Grunde ist es wichtig, das Grünvolumen auf dem ganzen Stadtgebiet nicht nur zu erhalten, sondern möglichst auszubauen. Mit der BZO haben wir die Möglichkeit, diesbezüglich klare Vorgaben zu setzen. In einem ersten Schritt soll mit möglichst breitkronigen und schattenspendenden Bäumen allen verdichtet gebauten Gebieten zu einem natürlicheren Klima verholfen werden.

Freundliche Grüsse

Erstunterzeichner

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "Wachter", is written over a faint, illegible stamp.

Christoph Wachter
Gemeinderat



Mitunterzeichner

A blue ink signature of Dominik Scheibler.

Dominik Scheibler
Gemeinderat, EVP

A blue ink signature of Barbara Spiess.

Barbara Spiess
Gemeinderätin SP